

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

87 (25.7.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die 3 eile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

**Deutsches Reich.**

**Strassburg, 23. Juli.** Die „Straßb. Post“ gibt eine Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ wieder, worach zu denjenigen Kandidaten, die für die Nachfolge des Staatssekretärs von Puttkamer genannt werden, der Oberpräsident von Köller gehöre. Das Auftreten Köllers in der Grenzprovinz Schleswig-Holstein, die zum Teil in Folge dänischer Treibereien gar nicht leichte und einfache Verhältnisse aufgewiesen, habe dort eine nicht unwesentliche Besserung herbeigeführt. Diese Sicherheit und Zuverlässigkeit in allen nationalen Fragen könne nicht wenig dazu beigetragen haben, den durch frühere Thätigkeit als Unterstaatssekretär mit den reichsländischen Verhältnissen vertrauten Mann dem Reichsanzler als geeignete Persönlichkeit für das elsass-lothringische Staatssekretäramt erscheinen zu lassen.

**Hamburg, 20. Juli.** Der Kaiser und Graf Waldersee treffen am 10. August auf der „Hohenzollern“ im hiesigen Hafen ein, wo Empfang durch den Senat erfolgt. Darauf findet ein Frühstück im Rathaus statt, dem später ein Diner an Bord der „Hohenzollern“ folgt. Hafen und Elbufer werden am Abend festlich besucht werden.

**Ausland.**

**Laerdal, 21. Juli.** Kaiser Wilhelm verblieb gestern an Bord. Es war gestern wohl der heißeste Tag. Vormittags 10 Uhr hielt der Kaiser Gottesdienst ab. Nachmittags wurde der Schnelldampfer „Auguste Victoria“ erwartet. Der Kurier ist vormittags wieder abgereist. An Bord ist alles wohl.

**In Schlingen.**

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie sah quätherhaft schlicht und einfach aus in ihrem dunklen Kleid mit dem weißen Kragen, mit ihrem über die Ohren gekämmten schwarzen Haar und ihren ruhigen, glatten Zügen von gleichmäßiger bräunlicher Hautfarbe, ohne alles Rot an den Wangen. Nur die Lippen brannten heiß in dem matten, bleichwirkenden Gesicht. Wer sie schärfer beobachtet, mit erfahrenen Augen geprüft hätte, würde wohl erraten haben, wie viele heimliche Glut und Leidenschaft diese scheinbare Ruhe und Güte verbarg. Die großen Kinder aber prüften das Fräulein nicht. Sie bewunderten sie nur.

Dora und Edith sangen zuerst ein paar Duette. Neben dem wohlgeschulften klaren Alt der Gesellschafterin klang die unsichere helle Stimme des jungen Mädchens wie kunstloses Vogelgezwitscher.

Als Edith sich dann selbst zu ein paar französischen Liedern begleitete, verwandte Ludwig sein Auge von ihrem Munde. Es stieg ihm heiß in die Stirn bei den Liebesworten, die sie

**Floroc, 22. Juli.** Gestern Nachmittag lief der Dampfer „Auguste Victoria“ vor Laerdalsoeren ein. Der Kaiser besuchte den Dampfer. Später fand eine Besichtigung der „Hohenzollern“ seitens der Passagiere der „Auguste Victoria“ statt. Zur Abendtafel waren geladen die Gattin des Statthalters Grafen Kielmannsegg aus Wien, Mutter Pascha, Legationsrat v. Koenig mit Gattin und einige deutsche Offiziere. Heute früh fand die Abfahrt nach Merok statt. Die Hitze ist sehr groß. An Bord ist alles wohl.

**London, 23. Juli.** Dem „Morning Leader“ wird aus Newyork gemeldet: Pierpont Morgans Versuch, gestern in allen Stahlwerken die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen, schlug fehl. In Mackeesport wurden um Mitternacht die Schmelzöfen angezündet, worauf die Patrouillen der Streikenden die vorher verabredeten Signale von Lichtblitz, Raketen und Kanonenschuß gaben und damit die Streikenden in ihren Betten aufweckte. Meilenweit kamen sie bewaffnet herbei und als sie auf dem öffentlichen Plage gemustert wurden, sahen sie wie eine gut organisierte Miliz aus. Es wurden Biquets aus ihnen gebildet, welche die Werkstätten, Eisenbahnen, Uebergänge und Flußufer bewachen sollten, um nach den ankommenden Streikbrechern auszuweichen. Bismlich ähnliche Vorfälle ereigneten sich in Pittsburg und Wellsville.

**Rom, 20. Juli.** Der 29. Juli, Jahrestag der Ermordung König Humberts, wird Anlaß zu einer imposanten Volkshuldgebungsfeier sein. Aus allen Teilen des Königreiches werden Deputationen eintreffen, welche Kränze am Grabe des Ermordeten niederlegen werden.

**Madrid, 23. Juli.** Der „Liberal“ vernimmt aus Tanager: Ein spanisches Mädchen und ein Knabe, die seit zwei Monaten Gefangene der Bergmauren waren, sind hingerichtet worden, nachdem sie geschändet worden waren. Das Blatt sagt, Spanien müsse schwere Bestrafung der Schuldigen fordern und alle verfügbaren Kriegsschiffe, anstatt zu Festen nach San Sebastian, nach Tanager zur Unterstützung dieser Reklamation schicken.

**Belgrad, 21. Juli.** Von amtlicher Seite wird gemeldet: Kolaschin ist ganz verlassen. Die völlig wehrlose Bevölkerung flüchtete ins Gebirge. Albanesen unter Führung eines gewissen Jiffa Boljetinaz überfielen nunmehr die Serben in Mitrowiza, wo gestern auch der russische Konsul Maschkow aus Uesküh eingetroffen ist. Sowohl in Mitrowiza selbst als auch in der Umgebung wurden zahlreiche Serben mißhandelt und verwundet. Die Lage ist verzweifelt.

**Sofia, 20. Juli.** In hiesigen Regierungskreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß im Herbst, nach der Rückkehr des Fürsten Ferdinand von seinem Besuch in Petersburg, die Unabhängigkeitserklärung und Proklamation Bulgariens zum Königreich erfolgen werde.

**Konstantinopel, 21. Juli.** Türkische Briganten griffen in diebischer Absicht das griechische Konsulat in Brussa an, flohen aber unter Zurücklassung der gestohlenen Sachen, als die Kanonen des Konsuls Feuer gaben. Der griechische Konsul erhob beim Wali von Brussa Einspruch, verlangte Garantie für die Sicherheit seiner Person und die Bestrafung der Schuldigen.

**Newyork, 21. Juli.** 50 000 Schneider streik.n. Sie verlangen die Ausschaltung der

mit vollendetem Vortrag zur Geltung brachte. Mit glühenden Augen stand er neben ihr, als Dora von ihrem Vater gerufen wurde und sie eine Weile allein in dem kleinen Salon blieben.

Edith verstand seinen Ausdruck. Ein feines, rosches Lächeln huschte um ihren Mund. Aber sie hatte ihre Züge vollständig in der Gewalt. Mit ihrem demütigen Blick, mit ihrer bescheidenen Unterwürfigkeit schaute sie zu ihm empor.

„Ich kann Ihnen nicht sagen, Herr Bollhart, wie tief von Herzen ich mich darüber freue, daß Ihnen meine Gegenwart hier im Hause keine Störung ist, daß es Ihnen sogar behaglicher erscheint als früher —“

„Seitdem Sie hier sind, habe ich überhaupt erst das Gefühl, als hätte ich eine Heimat!“ stieß er hervor.

„Dank, Dank für dieses eine Wort!“ erwiderte sie. „D, Sie ahnen ja nicht, wie schön es ist, sich in einem fremden Hause einzuleben, wie man Fühlung sucht, sehen und tastend! Gerade vor Ihnen hatte ich Angst. Ja, ich gestehe es Ihnen: ich fürchtete mich ein wenig vor dem großen Bruder! Und ich werde es nie vergessen, wie glücklich ich war, als Sie zuerst so freund-

lich zu mir sprachen. Er verzeiht dem Eindringling, sagte ich mir.“

„Eindringling!“ wiederholte er. „Keinen Augenblick sind Sie mir so vorgekommen, Sie nicht, o, nein! Und Sie haben sich vor mir gefürchtet, Fräulein Edith? Aber Sie thun es nicht mehr? Nun sind wir sehr, sehr gute Freunde?“

Es schmeichelte ihm unendlich, daß sie ihn als eine wichtige Persönlichkeit betrachtete, daß sie vor ihm Angst gehabt hatte. Edith wußte das sehr wohl. Und nun streckte sie ihm ihre Hand entgegen und ließ sie lange in der seinen liegen.

Nach einer kurzen, schwülen Pause blätterte er in den Notenheften herum und sagte dann ganz unvermittelt:

„Haben Sie schon einmal einen Mann lieb gehabt, Fräulein Edith? Es ist so sehr lech, Sie das zu fragen, aber — wie Sie vorhin das Lied vortrugen, da schoß mir das durch den Kopf, — ich hatte förmlich das Gefühl, als könnte ich den erwürgen, dem Sie ein liebes Wort gesagt!“

Sie schüttelte langsam den dunklen Kopf. „Glauben Sie mir, Herr Bollhart, ein schußloses Mädchen, das sich früh in der Fremde



zwischen ihnen und den Fabrikanten stehenden Mittelspersonen, das heißt den direkten Verkehr mit den Fabrikanten.

— 21. Juli. Der Stahltrüft entschloß sich zu Lohnerhöhungen in den Ohioer-Becken; auch wirbt er Neger aus den südlichen Gebieten an. — Inzwischen hat heute der Arbeiterbund mehrere Versammlungen abgehalten und energische Anstrengungen gemacht, die Mannschaften der ursprünglichen Carnegiwerke zu gewinnen.

— 22. Juli. Der Versuch des Stahltrüfts, den Wiederbetrieb in seinen Werken aufzunehmen, führte zu einem Mißerfolg. Die Arbeiterführer des ganzen Landes werden ehestens zu einer Konferenz in Washington zusammentreten.

### Die Ereignisse in China.

Berlin, 22. Juli. Wie aus Peking telegraphiert wird, haufen in 30 Distrikten von Mittel-Schili Räuberbanden. Die chinesische Beamtenschaft und die größere Anzahl der chinesischen Truppen sympathisieren mit den Banden, von denen viele entlassene Soldaten sind. In einem jüngst stattgehabten Kampfe fielen 100 Offiziere und Mannschaften.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 21. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Prätoria: Gestern nachmittag ist die Gemahlin des Präsidenten Krüger, im Alter von 67 Jahren nach dreitägiger Krankheit an Lungenentzündung gestorben.

London, 22. Juli. Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 19. Juli: Die kürzlich stattgehabte Gefangennahme der Mitglieder der Regierung des Oranjerests verfehlte ihre Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins nicht. Auf die Buren machte besonders die Thatfache großen Eindruck, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden. Sie sind alle von dem Wunsche erfüllt, daß die Ruhe bald wieder hergestellt werde. — Sämtliche Blätter widmen der verstorbenen Frau des Präsidenten Krüger freundliche Nachrufe und besprechen den Todesfall in teilnehmender Weise.

London, 22. Juli. Ritchener meldet von heute aus Prätoria: Seit dem 15. Juli wurden von verschiedenen Abteilungen 24 Buren getötet, 25 verwundet und 190 gefangen. Erbeutet wurden 3100 Patronen, 162 Wagen, 5600 Pferde und viele Vorräte. Featherstone's Truppe erreichte Klerksport von Beerst aus. Sie begegnete nur geringem Widerstand. Methuen marschierte rechts von Featherstone's Truppe, durchsuchte nochmals Roossenekal und säuberte das Land nördlich der Eisenbahnlinie vom Feinde.

Kronstadt, 20. Juli. Das Bureau Reuters meldet von hier: Der Burenführer Dewet soll

herumdrücken muß, lernt die Männer nicht von der besten Seite kennen. Heimlich, wenn es niemand hört, dann wäre so mancher bereit, ihr eine Bärtlichkeit zuzulüftern, ihre Hand zu fassen. Dagegen hat sich immer mein Stolz empört. Ich habe meinem Herzen immer zugerufen: Schweige! Werde hart! Ich könnte nur einen Mann lieben, der den Mut und die Kraft hätte, offen vor seinen Eltern meine Hand in die seine zu nehmen, den Mut und die Kraft, sich vor aller Welt zu mir zu bekennen. Das allein wäre für mich der Prüfstein seiner Liebe!

Sie hatte energischer, leidenschaftlicher gesprochen, als es sonst ihre Art war, als sollte ihm kein Zweifel bleiben, was sie von ihm erwartete, wie er sich zu ihr zu stellen hätte, wenn er ihre Gunst erringen wollte. Um den etwas schroffen Eindruck zu mildern, fügte sie sanft und ernst hinzu:

„Bis jetzt hat noch um keinen mein Herz schnell geschlagen! Bis jetzt bin ich noch keinem begegnet, zu dem ich so viel über mich selbst gesprochen hätte, wie zu Ihnen, der mir so viel Vertrauen eingeflößt hätte wie Sie, Herr Ludwig!“

Jeder sah, den sie in ihrem schönen, reinen Deutsch, mit ihrem weichen Geslächter sagte, gleich

sich mit wenigen Anhängern in einiger Entfernung südwestlich von Reiz befinden.

Widdelburg (Kapkolonie), 20. Juli. Lord Ritchener begnadigte, wie das Bureau Reuters von hier meldet, 34 zum Tode verurteilte Gefangene zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Insel Bermuda.

### Verschiedenes.

P.Z.G. Sinsheim, 21. Juli. Nach einer Bekanntmachung Gr. Bezirksamts vom 17. v. M. (s. Landbote Nr. 73, Beilage) werden auch dieses Jahr wieder Stutfohlen aus Belgien nach Bestellungen der Pferdezüchter eingeführt. Der Preis beläuft sich jeweils auf 800—1000—1200 Mk. für 2—3jährige Fohlen. Voriges Jahr kamen in den diesseitigen Bezirk bloß zwei dieser Zuchtstutfohlen, und es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn sich recht viele Landwirte entschließen würden, derartige Fohlen zu bestellen. Unter Bezirk betreibt ja wohl unter allen Genossenschaften des unterbadischen Verbands die Kaltblutzucht am intensivsten, jedoch ist für Originalbelgier immer noch viel Platz. Eine Zucht, die nicht immer wieder neues Blut zuführt, entartet; denn hier gilt am allermeisten der Satz: „wer stillsteht geht zurück.“ Bestellschreiben sind bei Gr. Bezirksamts und beim Obmann der Pferdezüchtergenossenschaft, Bezirks-tierarzt Römer zu haben, der zur nötigen Auskunft gerne bereit ist. Die Anmeldungen der Bestellungen müssen bis längstens 30. d. Mts. bei Groß. Bezirksamts eingelaufen sein.

\* Sinsheim, 22. Juli. Von Flinsbach geht uns eine Erklärung zu, aus welcher unzweifelhaft hervorgeht, daß der in Nr. 56 d. Bl. erschienene Bericht über eine Schulprüfung in Flinsbach dem Sachverhalt und der Wahrheit nicht entspricht. Dem Wunsche, dies zu veröffentlichen, kommen wir hierdurch bereitwilligst nach. D. Red.

\* Sinsheim, 22. Juli. Unter den Eisenbahngewerkschaften, welche die Assistentenprüfung bestanden haben, befinden sich aus unserem Bezirk die Herren: F. Steidel von Dühren, Gust. Friderich von Weiler und Fr. Karl von Helmstadt.

(\*) Vom Lande, 23. Juli. Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird gewöhnlich vermieden, wenn man mit dem Obst zugleich Brod genießt. Wenn man überhaupt Kinder vor Magenbeschwerden bewahren will, so gestatte man ihnen niemals, daß sie Obst ohne Brod genießen. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, insbesondere vor Durchfall, Diarrhoe bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie von klein an daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brod zu essen.

— Heidelberg, 21. Juli. Ihren Höhepunkt erreichten die Festtage des 18. Verbands-schießens am Freitag Abend mit dem erwähnten Kostümfest und Feuerwerk auf der Neckarinsel vor etwa 15 000 Zuschauern. Samstag

einer feinen Schlinge, die ihn fest und fester umstrickte, wie eine thörichte Fliege, die in das Netz eines sie unbemerkt einfangenden Spinnchens geraten ist.

Das Zwiegespräch war vorläufig zu Ende. Dora kam mit ihrem Vater zurück, der noch ein wenig Musik hören wollte. Es waltete kein recht herzliches Verhältnis zwischen ihm und seinen Kindern. Seit er sich wieder verheiratet hatte, waren sie sich ohne irgendwelche Aussprache, ohne jede Szene ferner gerückt. Er schien das wohl zu fühlen. Er stützte den Kopf in die Hand, und während er den jungen Stimmen lauschte, kam ein tieftrauriger Ausdruck in sein gutmütiges Gesicht. Ein Fremder, ein einsamer, alter Mann sah er ja in seinem eleganten Heim!

Es war noch früh, kaum zehn Uhr, als er das Zeichen zum Schlafengehen gab. Wenn er Ruhe haben wollte, konnten die jungen Leute nicht länger musizieren.

„Jetzt schon zu Bett gehen? Nein, da muß ich doch noch in mein Kaffeehaus!“ murrte Ludwig, ungehalten über den Ausbruch.

Er stand in dem großen Vorzimmer vor dem Billard und tändelte ärgerlich mit einem Queue.

Abend sechs Uhr fand eine Ballonauffahrt von Fr. Paulus-Frankfurt in Begleitung eines Schützen statt. Bei dem heute Mittag veranstalteten Schlußbanket in der Festhalle sprach Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens allen jenen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, seinen Dank aus. Er gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß das Schützenfest sich zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes entwickelt habe. Er hoffe, daß das zu Ende gehende Fest nicht das letzte Verbands-schießen in Heidelberg sein werde. Er schloß mit einem Hoch auf die auswärtigen Festteilnehmer. Es folgten noch zahlreiche Toaste. Nach Beendigung des Bankets fand im Gabentempel die Verteilung der Ehrengaben statt.

— Die Hinrichtung des Mörders Heckmann fand am Montag früh 5 Uhr im Hofe des Landesgefängnisses in Mannheim statt. Der Verbrecher trat seinen letzten Gang in sehr erschüttertem Zustande an. Er war außerordentlich reumütig, weinte viel in den letzten Tagen und betete mit dem protestantischen Geistlichen oft. Auch legte er demselben ein vollständiges Geständnis ab. Die Hinrichtung wurde vom Scharfrichter Müller von Ladenburg vollzogen, der ganze Akt dauerte nur wenige Minuten.

— In Mannheim erschloß sich der in zweiter Ehe lebende Schlosser L. Steinmetz auf dem Grabe seiner ersten Frau. — Ebendasselbst fand ein 30 Monate altes Buben durch Sturz aus dem Fenster seinen Tod. — Das gleiche Schicksal erlitt in Steinbach bei Bühl ein Mann, welcher von der Obertenne abgestürzt und in Freiburg ein solcher, der in eine Kalkgrube gefallen war.

— Der verheiratete Steinbrecher Scholl von Hardheim wurde in dem Dornberger Steinbruch von einem herabfallenden schweren Steinblock getroffen und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden starb.

— Für die Brandbeschädigten in Tennebronn spendete der Großherzog 500 Mk., weiter die Firma Gebr. Junghans in Schramberg 300 Mk.; eine Sammlung in Königfeld ergab 376 Mk. und in Triberg 80 Mk. — Die beiden Lehrer an der ev. Schule in Tennebronn waren während des Brandes in den Ferien. Sie fanden bei ihrer Rückkehr ihre Habseligkeiten in Trümmern und Asche.

— Am Samstag, nachmittags halb 6 Uhr brach in Wolterdingen bei Donaueschingen ein Brand aus, der binnen zwei Stunden die Gasthäuser „Hirsch“ und „Kreuz“, sowie 4 Privathäuser mit mehreren Nebengebäuden in Asche legte. Eine 5jährige Knabe verursachte den Brand, indem er in einem Schopf ein „Feuerke“ anzündete. Die Beschädigten sind versichert. Menschen und Vieh sind nicht umgekommen. Die Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden. Der Fürst und die Fürstin von Fürstberg weilten längere Zeit auf der Brandstätte.

— Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juni 1901 nach prov.

Edith stützte ihm leise zu:

„Bitte, nein! Nicht mehr ausgehen! Thun Sie's nicht! Es wird immer so spät, und Sie sollen morgen doch rechtzeitig in das Bureau, an Ihre Arbeit!“

Er sah sie sehr verwundert an. Er war ja in dem Geschäft des Vaters, einem großartigen Fabrikbetriebe für Eisenbahnbedarfsartikel. Aber bis jetzt hatte er sich seinen Posten ungemein leicht gemacht. Um elf Uhr bummelte er stolz durch das Kontor, grüßte die Angestellten nachlässig und setzte sich dann an sein Pult, schrieb ein paar Briefe oder las die Zeitung, am liebsten die „Fliegenden Blätter“ oder den „Ulf.“

„Wenn Sie mir noch Gesellschaft leisten, Fräulein Edith, dann bleibe ich zu Haus,“ gab er leise zurück. „Wir könnten ja eine Partie Billard zusammen spielen.“

Sie huschte an ihm vorbei mit dem eingehauchten Wort:

„Warten Sie! Wenn Dora meiner nicht mehr bedarf, komme ich hierher!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Raib.) „Aber Bisi, zweitausend Jahre war jetzt der Krug alt, den Sie eben zerbrochen!“ — „Na, dann hat er auch lange genug gehalten!“



Feststellung aus dem Personenverkehr 2 339 030 Mark, aus dem Güterverkehr 3 370 990 Mark, aus sonstigen Quellen 694 480 Mark, Summa 6 404 500 Mark, gegen die provisi. Einnahmen des Jahres 1900 weniger 191 400 Mark.

— In **Königsbach** (Pfalz) wurde am Samstagabend der Winzer Weinschenk vom Blitz erschlagen. Der Unglückliche war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

— In **Gambelshausen** bei Mainz geriet einem Mann bei der Arbeit auf dem Felde die Stachel einer Distel in den Arm. Mit einer Nadel versuchte nun derselbe das schmerzende Ding herauszukriegen; sei es, daß die Nadel unsauber war, oder der Stachel eine Ader getroffen hatte, der Arm schwoll alsbald unförmlich auf, es trat Blutvergiftung ein und der junge Mensch verstarb nach qualvollen Leiden.

— Ein verheirateter Mann aus **Meidelfetten** bei Reutlingen, der einem Waldstöß bei der Nebelhöhle anwohnen wollte, stürzte in der Nähe des Haußentmals von einem Felsen ab und war sofort tot.

— Bei einem am Samstag über die Eisfeldergend niedergegangenen schweren Gewitter wurden insgesamt 6 Personen vom Blitzstrahl getötet. Die Felder sind auf weite Strecken total verwüstet. — Gleichzeitig sind auch im Harz sehr heftige Gewitter zur Entladung gekommen. Der Blitz hat ungefähr an 30 Stellen eingeschlagen; in **Hasselsfeld** wurde eine ganze Straße in Asche gelegt. — Ein schreckliches Hagelwetter mit wolkenbruchartigem Regen hat vorgestern die Gemarkungen im westlichen Vorland bei **Bamberg** ebenfalls schwer geschädigt. Die Einwohner mußten mit den Haustieren auf die Dachböden flüchten. Die Ernte ist stellenweise ganz vernichtet. Bei **Strullendorf**, an der Bamberg-Nürnberg Bahnhöhle, unterwischen die Stuten den Bahnkörper derart, daß die Bahn für längere Zeit gesperrt war und zur Zeit auf ein Geleise beschränkt ist.

— Am Freitag Abend brannten im **Pfarrdorf Unterfrenzbürg** im Bayerischen Walde 20 Anwesen nieder, darunter der Pfarrhof, das Benefiziatenhaus und das Schulhaus. Von der Kirche wurde der Dachstuhl und der Turm zerstört.

— Infolge der Lohnbewegungen der Bäckergehilfen in **Bayreuth** haben von 78 Meistern 10 die Forderungen der Gesellen bewilligt; bei den übrigen sind die Gesellen ausständig. Die Meister helfen sich gegenseitig aus, auch wird Brod von auswärts bezogen.

— Am Sonntag Mittag erstach in **Metz** ein Arbeiter seinen 19jährigen Sohn im Streit. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

— In **Sablon** bei Metz wurde vorlezte Nacht ein Unteroffizier des 131. Infanterie-Regiments erstochen aufgefunden. Der Stich war mit dem Seitengewehr des Unteroffiziers ausgeführt und traf die Halsschlagader. Ueber den Thäter hat man bestimmte Vermutungen. Seine Verhaftung ist noch nicht erfolgt.

— Nachrichten aus **Köln** zufolge gerieten am Sonntag Abend auf dem in der Nähe des Völbler gelegenen Braunkohlenwerk durch Selbstentzündung große Brickettvorräte in Brand. Die Löscharbeiten waren bisher vergeblich, denn bis zur Stunde konnte man noch nicht wirksam bis zum Herd des Brandes gelangen. Gegenwärtig brennen 350 Waggons Bricketts.

— Der Unteroffizier Uhlig von der 6. Kompagnie des Schützenregiments 108 in **Dresden** wurde wegen grausamer Mißhandlung eines Rekruten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Unteroffizier hatte den Rekruten in einem Fall dreihundertmal Kniebeuge mit vorgestrecktem Gewehr machen lassen, ihn getreten, geschlagen und in anderer Weise gepeinigt. Der Mißhandelte mußte schwerkrank in das Lazareth gebracht werden.

— Vom Turmseil abgestürzt ist zu **Radeburg** (Sachsen) der Seiltänzer Gersten; er war sofort tot. Doppelt tragisch ist, daß der Unglückliche unmittelbar vorher das Publikum vom Turmseil herab gebeten hatte, mit seinem Scherflein nicht zurückzuhalten. Sein Beruf sei schwer und gefahrvoll. Vor ein paar Jahren

sei ein Kollege von ihm vom Seil herab zu Tode gestürzt und auch ihm drohe der Tod stündlich. Wenige Augenblicke später lag der Aermste mit zerfetztem Schädel in der Tiefe.

— Auf dem **Müggelsee** bei Berlin kenterte am Sonntag infolge eines Gewittersturmes ein Segelboot; 3 Frauen und 4 Kinder ertranken.

— Der Bankier **Salo Rawicz** in Berlin vergiftete sich, wie bereits kurz erwähnt, in seiner Wohnung, und zwar, wie er in einem hinterlassenen Briefe mitteilt, wegen seiner geschäftlichen Verluste beim Zusammenbruch der Leipziger Bank. Rawicz hatte, wie weiter bestätigt wird, Accepte der Leipziger Bank im Betrage von einer Million giriert und hatte seiner Zeit der Berliner Zulassungsstelle einen Prospekt betr. Zulassung von 6 Millionen Mark Aktien der Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft eingereicht, der aber zurückgewiesen wurde.

— Aus **Berpignan** (Pyrenäen) wird vom 21. Juli berichtet: Ein heftiges Gewitter mit Hagel ging im Dorfe **Palan** nieder. Kinder eilten auf den Kirchturm und läuteten die Glocken in der Meinung, sie könnten dadurch den Blitz abwenden. Da schlug der Blitz in den Kirchturm, tötete 4 Kinder und verletzte 4 andere und eine Frau schwer.

— Wie aus **London** mitgeteilt wird, dauert daselbst die große Hitze fort und nimmt sogar noch zu; sie fordert zahlreiche Opfer. Im Unterhause zeigen sich die Abgeordneten in Strohhüten und weißen Anzügen. Im Uebungslager bei **Salisbury** wird in Hemdsärmeln exerziert. Aus dem Norden des Landes gehen Nachrichten über schwere Gewitter und verheerende Hagelschläge ein.

— Meldungen aus **Kentucky**, **Missouri**, **Iowa**, **Illinois**, **Indiana** und **Ohio** berichten über die größte Hitze, welche bisher in jenen Staaten geherrscht hat. Aus **Kansas City** und **Missouri** werden 20 Todesfälle gemeldet. Die Maisernte in **Kansas** wird jetzt auf nur ein Viertel, nicht wie bisher auf die Hälfte einer Durchschnittsernte geschätzt. Gestern sind im Westen, in der Mitte und im Norden des Staates **Missouri** reichliche Regenfälle niedergegangen, die für die Farmen von unschätzbarem Werte sind.

#### Gaus- und Landwirtschaftliches.

**Gute Behandlung der Pferde.** Was gute Behandlung der Pferde vermag, sehen wir an den Pferden der Araber und Türken. Diese gehen gut mit ihren Pferden um, und so sind die Tiere lammfromm und folgen ihren Herren auf Ruf und Pfiff wie Haushunde. Kein Tier ist so empfänglich für freundliche Worte, wie das Pferd. Während der Hand gegen einen Fremden meist eine abweisende Haltung annimmt und keine Anerkennung für seine Liebkosungen hat, zeigt sich das Pferd auch für die Freundlichkeit eines ihm Unbekannten dankbar. Wie leicht wäre das Pferd zu erziehen mit ein wenig Verstand und Güte, und wie schimpflich wird dieses edle Tier mißhandelt! Es ist keine Frage, daß es so viele böse, beißende, schlagende und widerpenstige Pferde nur deshalb gibt, weil so viele Menschen das Tier in jeder Weise mißhandeln und martern. — Das Tier wird als Unhold nicht geboren, sondern vom Menschen erst dazu gemacht.

**Kälberaufzucht.** Die Kälberpflege ist von großem Einfluß auf das Wohlbefinden des neugeborenen Kalbes. Reißt der Kälberstrang bei der Geburt nicht von selbst ab, dann zerreiße man ihn eine Hand breit vom Nabel entfernt. Empfehlenswert ist, den Nabelstrang sofort mit einem leinenen Bändchen nahe am Nabel zu unterbinden und diesen Teil mit einer 10%igen Carboll- oder Creolinlösung oder mit rotem Holzeffig zweimal täglich anzustreichen. Dadurch verhütet man die brandige Nabelentzündung und die sog. Kälberlähme, eine Blutvergiftungskrankheit, welcher alljährlich Hunderte von Kälbern erliegen.

#### Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) † **Stuttgart**, 23. Juli 1901.  
Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erlitten. Ueber der Nordsee und ganz Skandinavien, sowie der nördlichen Hälfte Ruß-

lands behauptet sich noch immer ein ziemlich kräftiger Hochdruck, weshalb der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ocean nur langsam ostwärts vordringen kann. Ueber Italien und der Balkanhalbinsel dauert die Depression fort. Für **Donnerstag** und **Freitag** ist demgemäß zeitweilig heiteres, dann wieder zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

## „Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 1

**Gardinen?** Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

Preisliste u. Muster postfrei

**F. V. Grünfeld**

Eigene Weberei Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

## Verkäufe von Feld- und Gartenerzeugnissen

aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

#### Sopsenberichte.

**Tettmang** (Württemberg), 21. Juli. Der Stand der Sopsengärten ist auf hohen Lagen viel befriedigender als in tiefen, in welchen Läuse in Anzahl vorhanden sind, aber auch Schwärze auftritt. Jedenfalls werden die Erträge erheblich gegen die vorjährigen zurückbleiben. Es heißt, einem hiesigen Produzenten wären für neue Waaren bereits 150 Mk. geboten worden.

**Neutomischel** (Bosien), 21. Juli. Der Stand der Sopsenpflanze im hiesigen Anbaugebiet kann als zufriedenstellend nicht mehr bezeichnet werden. Die große Hitze der letzten vierzehn Tage, während welcher es auch nicht einmal geregnet hat, hat der Pflanze sehr geschadet. Im Großen und Ganzen wird die diesjährige Ernte wohl um einen guten Teil hinter der vorjährigen zurückbleiben.

#### Produkten-Börse.

Mannheim, 22. Juli 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfläz. . . . .	17.25—00.00	17.50—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	—	—
Kernen . . . . .	17.50—00.00	17.75—00.00
Roggen, pfläz. . . . .	14.50—00.00	14.75—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	—	—
Gerste, hiesiger Gegend . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ pfläz. . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ ungarische . . . . .	—	—
Hafser, badiſcher . . . . .	15.00—15.50	14.50—15.50
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	—	—
Maiz, amerit., mixed . . . . .	12.00—00.00	12.00—00.00
„ Donau . . . . .	11.85—00.00	11.85—00.00
Kohlraps, deutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Widen . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, deutscher I. . . . .	—	—
„ Luzerne . . . . .	—	—
„ Sibarjette . . . . .	—	—

#### Viehmarkt in Mannheim, 22. Juli.

Zufuhr: Ochsen 37, Farren 45, Rinder und Kühe 1163, Kälber 266, Schafe 43, Schweine 325.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt . . . . .	70—72	68—70
„ (mäßig genährte) . . . . .	—	—
Farren (vollfleischig) . . . . .	54—56	54—58
„ (mäßig genährte) . . . . .	52—54	54—56
Kühe u. Rinder (vollfleischig) . . . . .	64—66	66—68
„ (mäßig genährte) . . . . .	52—55	48—52
Kälber (Vollmaſt) . . . . .	75	75
„ (mittlere Maſt) . . . . .	70	70
Schafe (jüngere Maſtammel) . . . . .	75	75
„ (mäßig genährte) . . . . .	50	50—60
Schweine (vollfleischig) . . . . .	66	66
„ (gering entwickelte) . . . . .	64	64

Handel mittelmäßig; besonders gesucht sind bessere Qualitäten Großschlachtvieh.

**Sinsheim**, 23. Juli. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/9 Uhr. Zufuhr: 74 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 24—34 Mk. und für Läufer 00—00 Mk.



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 19545. Die Rotlaufkrankheit der Schweine betr.  
In der Gemeinde Sinsheim ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen und in Kirchardt und Waibstadt ist dieselbe erloschen.  
Sinsheim, den 18. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Weigel.

Nr. 19598. Die Einfuhr von ausländischem Geflügel betr.

Wie festgestellt ist, suchen die Geflügelhändler die Maßnahmen des Erlasses des Gr. Ministeriums des Innern vom 30. Mai d. J. Nr. 20741, vgl. Amtsbl. Nr. 73, dadurch zu umgehen, daß sie das aus Italien oder Oesterreich-Ungarn bezogene Geflügel zunächst an einen Zwischenhändler in einem Orte der Schweiz oder eines der benachbarten Bundesstaaten leiten und von hier aus mit der Eisenbahn oder auf dem Landwege in das diesseitige Staatsgebiet einbringen.

Wir ordnen daher auf Grund der §§ 19 und 17 des Reichsviehseuchengesetzes an, daß die im eingangs gedachten Erlasse getroffenen Maßregeln auf alles aus dem Auslande eingeführte Geflügel Anwendung zu finden haben und zwar auch dann, wenn das Geflügel auf anderem Wege als auf der Eisenbahn eingebracht wird.

In diesem Falle ist der Einführende verpflichtet, spätestens unmittelbar nach Ankunft des Geflügels am Bestimmungsorte der Ortspolizeibehörde zur Veranlassung der Untersuchung durch den Bezirksärztl. Anzeiger zu erstatten und die Tiere bis nach vorgenommener Untersuchung in den Verhältnissen, in denen sie transportiert worden sind, zu belassen.

Sinsheim, den 20. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Weigel.

## Bekanntmachung.

Nr. 10163. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rehgerts Hirsch Rehgert in Eichersheim ist zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung und zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

Freitag, 2. August 1901,

nachmittags 4 Uhr

vor dem Gr. Amtsgericht hier bestimmt.

Die Schlußrechnung nebst Belegen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Großh. Amtsgericht.

Dies veröffentlicht:

Der Großh. Gerichtsschreiber:  
Kumpf.

Eine gut erhaltene, heiz- u. fahrbare

Sitz-Badewanne

wird billig abgegeben.

Hr. Bauer Ww.  
Soffenheim.

## Eichenschälholz-Versteigerung.

Nr. 1566. Großh. Forstamt Neckarschwarzach versteigert am  
Mittwoch, den 24. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr  
im Gasthaus „zur Krone“ in Unterschwarzach aus dem Domänenwald Rüdewald bei Schwanheim: 134 Ster schälcheines Prügelholz, 200 Ster Schäl-Klappern und 2 Loose Schlagraum; am

Donnerstag, den 25. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr  
im Wiswesser'schen Gasthause auf dem Neckarhäuserhof aus dem Domänenwald Sandelsberg: 117 Ster schälcheines Prügelholz, 434 Ster Schäl-Klappern und 3 Loose Schlagraum.

Forstwart Heiß und Domänenwaldhüter Zimmerman in Schönbrunn zeigen das Holz vor.

## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, nach kaum 6 Tagen seit dem Heimgang unseres Kindes Karl heute früh 2 Uhr auch unser liebes Kind

Johanna

im Alter von 8 Monaten nach 2tägiger Krankheit zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Theodor Vossler u. Fran.

Sinsheim, den 24. Juli 1901.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, nachm. 6 Uhr statt.  
Blumenpenden wollen gefälligst unterlassen werden.

Bei der Steinklopfmaschine der Firma

J. Kösch in Eichelbrunn

wird

Mauersand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

## Bei der Inventur zurückgesetzt!

Grosser Posten Waschstoff,  
Cattun ~ Rips ~ Zephyr ~ etc. etc.  
der Meter 35 und 45 Pfg.

Sommer-Jacken u. Kragen,  
sowie Hemd-Blousen  
mit 10% Rabatt.

K. Blum.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Fritz

im Alter von 7 Monaten zu sich zu rufen.

Louis Smelin und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 8 Uhr statt.

Dies statt besonderer Einladung.

## Offene Lehrstelle.

In einem Engros-Geschäft Mannheims ist für einen jungen Mann mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, Lehrstelle offen. Näheres durch die Exped. ds. Bl.

## Nach Amerika

mit den Riesendampfern  
des Norddeutschen Lloyd.

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim; Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt; Heinrich Hochadel in Kirchardt

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

**Union**

Macht das Leder haltbar geschmeidig und wasserdicht

**Ledersalbe**

Ges. geschützt.

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. überall erhältlich.

FABRIK: UNION AUGSBURG.

Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von G. Beder.

Bohnen-schneidmaschinen  
Bohnenhobel  
empfiehlt  
Carl-Fischer.

2 1/2 Viertel schöne Gerste  
hat auf dem Halm zu verkaufen  
Jakob Wirth alt.

Beerenpressen  
Universal-Hackmaschinen  
neuester Construction  
empfiehlt billigt  
Carl-Fischer.

Heinrich Mack  
läßt am Samstag, vormittags 8 Uhr das  
Gerste- und Frucht-Ertragnis  
von 6 Aekern versteigern.

Herbstrübsamen  
empfiehlt  
Carl-Fischer.

Zwei oder drei  
Zimmer-Wohnung  
mit Zubehöre per 1. Oktober 1901  
zu mieten gesucht. Offert. mit Preis  
an die Exped. ds. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere  
„Allgemeine Vakanzens-Liste“.  
B. Hirsch Verlag, Mannheim.

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen  
b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.  
Preise auf den Etiketten.  
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—  
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—  
Vorzüglich für Genesende und  
Zuckerkranke.

Verkaufsstellen Sinsheim:  
L. Heine, Ruppert,  
Gebrüder Ziegler.